



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters**

**Pottu, Nicolao**

**Mayntz, 1710**

**VD18 13562258**

6. In einer glorwürdigen Erscheinung tröstet der H. Jgnatius einen in seinen Trangsaalen/ von dem er in seinem Leben Guts empfangen hatte.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42891**

ware/ da siehet er den Heil. Ignatium in  
Zimmer hinein gehen. Der Heilige grüßte  
ihn freundlich/ bliebe eine geraume Zeit  
überauff frölichem/holdseligen und liebeichem  
Angeſicht vor ihm ſtehen/ damit P. Leonar-  
Zeit hätte ihn recht zu betrachten/ und zu  
ſprechen. Endlich iſt er auff einmahl auß  
nen Augen verſchwunden; hat aber einen  
groſſen Troſt in deſſen Gemüth hinterlaſſen  
daß er fortkin ſein ganzes Leben hindurch  
Beſchwärnuſſen und Verdrießlichkeiten durch  
Erinnerung dieſer Erſcheinung hat lindern  
können. Bartoli l. 5. d. 9. Mathias Tannerus  
Societate Apoſtolorum Imitatrice pag. 147.

## VI.

In einer gloriwürdigen Erſcheinung er-  
ſtiet der H. Ignatius einen in ſeinen Trang-  
ſaaten/ von dem er in ſeinem Leben Guts  
empfangen hatte.

Als der Heil. Ignatius dreyßig Jahr alt  
Barcellona in die Kinderschuſch gieng/ hat  
ihn wehrender Zeit Jonnes Paſqualius in ſei-  
nem Hauß beherberget/ welche Wohlthat Ignatius  
ihm wohl vergolten. Dann erſtlich hat  
er ihm den Lauff ſeines ganzen Lebens  
zum Todt deutlich vorgeſagt. Gott fordert  
von dir/ ſprache Ignatius/ daß du in der  
Welt ein gemeines Leben führeſt. Du  
wirſt ein ſehr Tugendſame Frau zur Welt  
bekommen. Und alſo iſt es geſchehen. Viel  
Kinder wirſtu erzeugen/ aber zugleich  
viel Unglück haben. Welches ebenfall  
geſche-

geschehen. Massen der erste Sohn stumm und taub auff die Welt gekommen. Der andere ist im 22sten Jahr seines Alters nährisch worden; der dritte war ungerathen / und hat ein böses End / in dem Angesicht des Vatters genommen. Er hatte vier Töchter / konte doch nur eine zur Heyrath aufsteuereu. Der H. Ignatius hat ihm auch vorgesagt / er werde in seinem Alter ganz erarmen / und in solcher Armuth sterben / welches auch erfolget; immassen er mit Schulden beladen / zu letzt fast gar an Bettelstab gerathen.

Aber diese betrübte Zeitung hat ihm der H. Ignatius mit einer frölicheren Prophezeuhung gelindert / und ihn versichert / daß alle vorgemeldte Unglück ihm zu seiner Seelen Hehl gedeihen würden.

Pasqualius hat alle diese widrige Zufäll nach einander also versichert erwartet / das so etwan seine Freunde ihn mit Hoffnung besserers Glücks trösten wolten / er zu ihnen gesagt / erlanget mir nur allein von Gott die Gedult / indem ich mich keines besseren Zustands zuge-  
trösten hab. Es wird nicht anderst ergehen / als Ignatius vorgesagt: und gleichwie biß-  
hero seine Prophezeuhung durch erfolg der Sachen selbst ist bewährt worden / also wird auch daß übrige / was er von mir vorgesagt / erfüllet werden.

Zweytens / hat der H. Ignatius diesen seinen getreuen Freund / so lang er gelebt / sowohl mit Brieffen / als mit andern Mittelen auffgemuntert und getröstet; bevorab aber hat er  
solches

solches nach seinem glückseligen Todt auff  
vortreffliche Weiß gethan. Pasqualius pflegte  
schon von 40. Jahren hero täglich im Ober-  
Stift bey der Metten zu seyn/ und bey dem  
Grab der S. Eulalia unten am Fuß des  
hohen Altars zu betten. Einsmahls kam er  
früh dahin/ da er eben in einem grossen  
glück streckte. Er knyete an den Staffeln  
Altars/ und befahle sich und daß Seinige  
und Ignatio/ welcher dazumahl schon zu einem  
bessern Leben ware abgeschieden. O Pater Ignatio  
schrye er auß/ gar zu warhafftig hast  
mir alles dieses vorgesagt; und jezum  
sibestü klärlich auß dem hohen Him-  
den gegenwärtigen Zustand meiner  
Sachen/ der du so lang zuvor/ noch auß der  
ser Erd selbigen hast vorgesehen/ ge-  
mir Betrangrem/ wo nicht einen Trost  
meinen Ublen/ doch wenigstens ein  
ständige Gedult/ damit meine Trüb-  
len endlich in jener erwünschten Selig-  
keit/ die du mir versprochen/ sich möge  
endigen.

Indem er also bettet/ siehe/ da erschallte  
gleichsam von weiten ein wunderliche Musik  
die allgemach näher herbey came. Hierauf  
trat durch die Thür auff der linken Seite  
des Altars hinein ein ganzer Chor der him-  
seligen Musicanten: Es folgte ein grosse Menge  
der seligen Geister; nach diesen die Clerici  
alle in herzlichen und himmlischen Auff-  
Als diese in die Kirchen eingangen/ stellten  
sich in schöner Ordnung auff beeden Seiten

des Altars gegen einander/ und empfangen in der mitten einen Mann von ehrwürdiger und göttlicher Gestalt/ welcher in Priesterlichem Gewand die Procession schloffe. Es ware zuvor die Kirch gang finster/ massen es kaum vier Uhr nach Mitternacht in Winterzeit ware. Aber so bald dieser leztere in die Kirch eingetreten/ ist selbige auff einmahl also hell worden/ als wann sie durchauß mit heilscheinenden Facklen beleuchtet würde. Der Priester stellte sich ober dem Grab der H. Eulalia; und nachdem er das H. Hochwürdige mit tieffster Kniebiegung verehret/ nahme er von der Hand des Dieners das Rauchfaß/ und berauchte den Altar etlichmal mit den lieblichsten Specereyen.

Nach verrichteten obbesagten Ceremonien wendete sich diese himmlische Procession gegen der Thür an der rechten Seiten des Altars/ als wolte sie dort hinauß gehen. Zu welcher Zeit als Pasqualus wegen des ungewöhnlichen Glances/ wie auch wegen der lieblichen Music/ und herrlichen Aufzugs voller Verwunderung war/ schauete ihn der Priester mit unbeweglichen Augen an/ und als ob er sich verwunderte/ daß er ihn nicht kennen solte/ hat er ihn mit winken zu sich geruffen. Alsdann hat Pasqualus erst erkennt/ daß es Ignatius sey; stehet derothalben auff/ und lauffet zu ihm/ welchen der Heilige mit wunderfrölichem Angesicht empfangen/ und ihn freundlich gefragt/ ob er seiner noch eingedenck wäre/ da er stets an ihn gedächte. Er tröstete ihn auch in seiner Trangsaa/ mit Erinnerung der jenigen Hoff.

Hoffnung/ welche er ihm ehedessen von seinem ewigen Heyl gemacht hätte.

Pasqualius bate umb Erlaubnuß Ihn zu umpfangen/ und als er näher zu ihm trate/ bat der Heilige ihm mit der Hand den Segen geben/ und ist auß den Augen sambt dem ganzen Spectackel verschwunden. Da schreye Pasqualius überlaut auff. O Vatter! ach mein Vatter Ignatius! worüber etliche von denen Clericis herbey geloffen; haben ihn aber auffer sich selbst verzückt/ auch mit häufigen Zähren übergossen gefunden. Als sie hernacher die Ursach dessen erforschet/ hat er ihnen den ganzen Verlauff erzehlet. So lang aber Pasqualius noch gelebt/ wann er sich nur dieser trostreichen Erscheinung erinneret/ hat er in seinen Wiedervertigkeiten ein grosse Linderung und Stärck empfunden. Bartoli vit. S. Ignat. l. i. n. 30. & 31.

## VII.

Der H. Ignatius tröstet ein andächtiges Seel mit einer himmlischen Lehr von dem Gebett.

**M**arina de Escobar (von welcher im ersten Theil gemeldet worden) wurde einmahls betrübt/ weil sie schon von so vielen Jahren her/ wegen ihrer stets anhaltenden Kranckheiten/ das Wort Gottes in der Kirchen nicht hören konte. Der gütigste Gott schickte zu ihr den H. Ignatium/ damit er sie in seinem Nahmen anreden/ und mit seinem göttlichen Wort unterweisen/ stärken und trösten solte. Dieser